

# Gleichhaltung der sächsischen Presse.

Am Sonntag fand in Berlin die Reichsdelegiertenversammlung des Reichsverbandes der Deutschen Presse statt, die sich zu einem starken Bekenntnis zur Regierung der nationalen Revolution erstreckte. Zum Vorsitzenden des Reichsverbandes wurde einstimmig Dr. Otto Dietrich, der Leiter der Reichspressstelle der NSDAP, gewählt. Die Satzungen des Reichsverbandes wurden angefaßt und es wurde beschlossen, daß binnen kurzer Zeit eine neue Pressegesetzgebung zu erwarten ist, außer Kraft gesetzt.

Dem Landesverband Sachsen im RDP, erwähnt nunmehr die Pflicht, sich der Gleichhaltung im Reichsverband anzupassen. Es wird daher angeordnet: Die bisherigen Bezirksvereine in Sachsen und Thüringen werden aufgelöst und zum Reichsverband in Weimar zusammengelegt. Den kommissarischen Vorsitz des neuen Reichsverbandes übertrug ich hiermit dem Kol. Fritz Erdmann in Weimar, Carolaftraße 88. Der Bezirksverein Vansin wird ebenfalls aufgelöst und dem Reichsverband in Weimar angeschlossen. Die nunmehr vorhandenen Bezirksvereine leiten bis zur endgültigen Regelung Kol. Goffmeister-Dresden den Bezirksverein Dresden,

Kol. Schatzmann-Leipzig den Bezirksverein Leipzig, Kol. Dalkowski-Dresden den Bezirksverein Chemnitz und Kol. Erdmann-Weimar den Bezirksverein Weimar.

Die Bezirksvereinsvorsitzenden berufen für Freitag, den 1. Mai, eine Sitzung des Reichsverbandes ein, an der alle Kollegen teilnehmen haben, die bisher dem Reichsverband angehört haben oder sich neu angemeldet haben. In diesen Sitzungen werden die Neuwahlen vorgenommen und die Delegierten zum Landesverbandstag am 7. Mai in Dresden gewählt. Die Bezirksvereinsvorsitzenden haben die Pflicht, den Reichsverband so anzustellen, daß die Zusammensetzung des neuen Reichsverbandes sich mit der des Reichsverbandes in Weimar deckt. Ueber das Ergebnis der Wahlen ist dem Unterzeichneten umgehend zu berichten. Ueber die Landesverbandstagung in Dresden ergehen noch nähere Nachrichten.

Mit deutschem Gruß!

Gen. D. 12, 1  
Kommissarischer Landesverbandsvorsitzender,

## Zum Tag der deutschen Arbeit in Meiße.

Der Aufmarsch zum Feldgottesdienst auf dem Hindenburgplatz am 1. Mai und die Reihenfolge zum anschließenden Festzug

gestaltete sich folgendermaßen:

SA, Reichsverein, SA-Kapelle, NSD. Meiße u. Gröba, Kampfband des gewerblichen Mittelstandes, Fr. Terberger, Bergemener u. Co., Bergbauverein Meiße A. G., GDA, Fr. C. R. Förster, Werkmeister, Hitler-Jugend, Stahlhelm, Kolonialkrieger (in Tropen-Uniform), Martin-Berlin, Militärvereine im Kaffhäuserbund, Arbeitgeberverband, Gastwirtschaftsverein, Deutsche Turner und TSG, DVB, Gewerkschaften, Gemeindebeamtenbund, Teno (in Uniform), Mitteldeutsche Stahlwerke (mit der stärksten Weisung), Werkzeuge, Orpheus-Kapelle, Bäcker-Innung, Bäcker-Gesellen (in Berufsstracht), und mit einem Meisenstollen und zwei Meisenbräuten, Kapelle Pfälzer, Fleischer-Innung, Fleischer-Gesellen (in Berufsstracht), Meißner Tageblatt, Riegelei Gröba, Schöner-Nächte, Reglerverband, Fr. Deine u. Co., Feuerwehr Deine u. Co. (mit Spielmannszug), Ruderverein Meiße, Fr. Speicherei- und Expeditionsgesellschaft, Ruderverein Gröba, Kriegerverein „König Albert“, Dachstein-Berke, Hübler-Mühle, Faltboot-Verein, Maler-Innung, Innung Bauhütte, Friseur-Innung, Bankbeamten, Johann Meiße-Hafen, Sattler und Tapezierer, Finanzamtbeamten, Kapelle Schneider, Postbeamten, Reichspost-Polizei, Reichspost-Telegraphenbautrupps, Reichsbahnbeamten, NS. Arbeitsgemeinschaft Reichsbahn, Reichsbahn-Telegraphenbautrupps, Reichsbahn-Polizei, Fr. A. Schäfer und Schlosser Meiße-Hafen, Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer, Amtsgericht Meiße, Sängergesellschaft der Gesangsvereine, Rittergut Merzdorf, Rittergut Gößlich, Gen.-nat. Arbeiterverein, Evang. Jungfrauen, Stellmacher-Innung, Stadt. Betriebsamt, Stadtbauamt, Tischler-Innung, Pflanzungsamt, Zeithain, Möbeltransport Meiße, SA-Spielmannszug, Schornsteinfeger (in Berufsstracht), Feuerwehr-Kapelle, Feuerwehr Meiße, Feuerwehr Gröba, M. A. Ortskrankenkasse, Arbeitsamt Meiße, Stadtkasse, Spinnerei Gröba, Schmiede-Innung, Fleischer, Schlosser-Innung, GDA, und Konsumverein, Kapelle SA. Gröba, SA. Gröba, Haken-Hobel-Werke, Rittergut Johannishausen, Motorportclub, D. A. Petroleum-Gesellschaft A. Gröba, Schneider-Innung, Fr. Wille Lebensmittel, Fr. Klempnermeister R. Hofmann, Mühle C. S. Hofmann, Fr. Gustav Emil Müller, Schuhmacher-Innung, Fr. Einhorn u. Co., Edeka-Verband, Gehirngeschichtsverein, Radfahrer-Verein, Freie Vereinigung 10er, Junglandbund, Militär-Verein Artillerie-Kavallerie-Pioniere-Train, Gendarmerie-Schule, SA. Sturm 2/101.

### Festwagen

Besten: Bergbauverein Meiße A. G., Gastwirtschaftsverein Meiße, Erwerbsgärtner, Werkzeuge der Mitten, Fr. Deine u. Co., Hübler-Mühle, Sattler und Tapezierer, Reichspost-Telegraphenbautrupps, Fr. A. Schäfer Meiße-Gröba, Stadt. Rittergutsverwaltung, Tischler-Innung, Möbeltransport Meiße, Schmiede-Innung, Schlosser-Innung, SA. Gröba, Rittergut Johannishausen, Molkerei-Gesellschaft Meiße (2 Wagen), Fr. C. S. Hofmann.

### Darüber

sind noch 21 Autotaxen und der Gesellschaftswagen der Fr. Auto-Fischer zu erwähnen, die zur unentgeltlichen Beförderung von Kriegsschadigten und Invaliden im Festzug zur Verfügung gestellt worden waren und in demselben hinter den Militärvereinen im Kaffhäuserbund sich einreihen hatten. — Die Fleischer-Innung führte zwei Oesen im Festzug mit; außerdem trugen die Spinnerei A. G. und die Firma Klempnermeister R. Hofmann Berufs-Embleme.

## Dank der Kriegsopter.

Ein besonderer Teil des Festzuges am 1. Mai wurde bei vielen Festteilnehmern und Zuschauern sehr anerkennend gewürdigt. Das war die lange Reihe Autos mit den Kriegsoptern. Diesen Schwerfriesbeschädigten war es an den trosten Gesichtern anzusehen, daß sie sich aus dankbarem Herzen freuten, an dieser Kundgebung aktiv mit teilnehmen zu dürfen, eine Vergünstigung, die ihnen bisher zu keiner Gelegenheit geboten worden ist.

### Gebet die Kriegsopter!

Dieser Mahnruf kann nicht oft genug unter die Mitmenschen gerufen werden, denn nur wenige achteten noch diese Tapferen, die ihre Gesundheit, Gut und Blut fürs Vaterland opferten. Umso mehr ist es anzuerkennen, daß einige Firmen, besonders aber die Meißner Autodrohnenhersteller, die selbst um ihre Existenz schwer zu kämpfen haben, ihre Wagen völlig kostenlos dieser guten Sache zur Verfügung stellten. Ihnen sei hierdurch im Namen der Kriegsopter herzlich gedankt.

NS. Kriegsopter-Versorgung, Ortsgruppe Meiße  
Böhme.

## Der Feiertag der Lagergemeinde.

\* Zeithain-Lager. Den Feiertag der nationalen Arbeit feierte die Lagergemeinde durch Beginn früh 6 Uhr, gespielt von der hiesigen Kapelle der freiwilligen Lagerfeuerwehr unter ihrem Dirigenten Herrn Göhler und dem Spielmannszug der SA, Ortsgruppe Zeithain. Zeit nahmen noch der Männergelenkverein „Eintracht“, Mitglieder der Ortsfeuerwehr und des Stahlhelms. 10.15 Uhr war Stellen zum Festzug auf der Schulstraße des Lagers, der sich unter dem Kommando des Herrn Brandmeisters Wolbs durch festlich geschmückte Hauptlager nach dem Sportplatz bewegte und an dem SA, Ortsgruppe Zeithain,

die hiesige Ortsbehörde, der Militärverein, die Freiwillige Lagerfeuerwehr mit ihrer Kapelle, der Männergelenkverein „Eintracht“, der Stahlhelm mit den angeschlossenen Feuerwehrverbänden, Vertreter des Reichsfortstamms Rosen, Lehrerschaft und Schüler der hiesigen Pestalozzischule, die GEMA und das gesamte Personal der Fabrik Gebr. Müller, hier, die Jugendbünde, der Frauenverein, Vertreter des Gewerbevereins, Reichsverband deutscher Kriegsinvaliden etc. etc. teilnahmen. Eine große Menschenmenge erwartete den Festzug, der unter den Klängen schneidiger Marschmusik gegen 11 Uhr eintraf. Herr Wolbs begrüßte die große Festteilnehmerzahl, Herr Kantor u. Schulleiter Meißner, Zeithain, hielt eine kurze, markige Ansprache, die mit dem Geländnis, treu zur Regierung, treu zu unserem Führer zu stehen und einem „Siege Heil“ und dem Deutschlandlied schloß. Der Festzug bewegte sich nunmehr nach dem prächtig geschmückten „Lager C“, dann zurück ins Hauptlager, wo er sich auflöste. Vor dem „Kaffeehaus Finken“ konzentrierte sich ein Ständchen die Feuerwehrkapelle nach folgendem Programm: Freidarius-Reg-Marsch, Ouvertüre: Der Kaiser von Bagdad, „Mäurer-Mäurer“ (Marsch v. Thiele), „Weidmannsheil“ (Potpourri), „In der Waldschänke“, Dorffestlied.

Der späte Nachmittag versammelte nochmals die festlich geschmückte Lagergemeinde bei Rundfunk-Übertragungen und Vorträgen des Männergelenkvereins „Eintracht“ unter seinem Vizepräsidenten Herrn Kantor Knolle. Andächtig lauschte die große Jubelerschar dem prächtig geschulenen Chor. Von den 9 Vorträgen ergriffen zwei am meisten: „Opium in der Arbeit“ (v. Knolle) und „Deimatgebet“ v. Knoll. Um 20 Uhr hörte sich die unterdessen gewaltig angewachsene Festteilnehmerschar die Übertragung der Rede unseres Reichskanzlers Hitler an, ebe vor der entflochtenen Menge die Toten der letzten Stunden, lang begehrt zum Schluß unser Deutschlandlied. (Die Kraftverhältnisse der Fabrik der Firma Radio-Roch, Meiße.) Und, während Baldobalds Lied längst verklungen, während der düstere Kiefernwald gepenfige Schatten hineinwarf in die beim Mondlicht träumende Reihe, setzte sich ein Fackelzug aus den Festteilnehmern in Bewegung nach Lager C und dann zurück zum Hauptlager.

Der Festzug der nationalen Arbeit ist vorüber! Die Erinnerung an ihn wird uns allen hier bleiben, und danken wollen wir allen denen, die dazu beigetragen haben, diesen Tag zu verschönern. Gerade hier im Lager Zeithain, und da wieder im Lager C, wo Pflichten eine ewige Deimat sich gründen mußten, wo Not und Kummer händia Gatt waren, wo gewissenlose Elemente immer und immer wieder verfuhrten, durch Wort und Schrift Verleumdung und Unbotmäßigkeit zu säen und wo man glaubte, bei den Kernten der Armen gänzlich Boden für den Samen der Zwietracht, des Parteihaders, für den Volkswidrigkeit zu finden, gerade hier haben die Würdigen nationalen Fühlens und Denkens Boden gefast, gerade hier hat der gesunde Menschenverstand den Triumph, den Sieg davongetragen über gewissenlose Parteihader. Mag es „Aubensetter“ geben (wie überall), auch sie werden noch zu unseren Fahnen kommen, auch sie werden unsere Brüder werden!

Die ganze große Veranstaltung verlief ohne die geringste Störung dank der Eigendisziplin der Lagerbewohner. Heil Hindenburg! Heil Hitler!

## Bericht über den Verlauf des 1. Feiertages der nationalen Arbeit in Rändrich-Glaubitz

(1. Mai 1933).

Am Morgen ver sammelte sich die gesamte Belegschaft der Chemischen Fabrik von Herrn Wabedoul, Zweigfabrik Wehlig, die Fabrikfeuerwehr, sowie SA, zu einer schlichten Feier. Um 8 Uhr wurde die Fackelentzündung und die alte Reichsflagge gehißt. Der Redner, Va. Währlich, Weinböck, beleuchtete die verkoffene Zeit und schloß mit dem Dichterwort: Niemals wird das Reich zerstört, wenn wir einig sind und treu!

Der Festzug, dessen Leitung in den Händen des Herrn Hauptmann Conrad lag, war glänzend formiert, nahmen doch 30 verschiedene Formationen (auswärtige Vereine, Arbeitslager usw.) daran teil. Vom NS. Arbeitslager Rändrich führte der Zug zum Waldgottesdienst im Gläubiger Wald. Die Festpredigt hielt Herr Diarzer Guderer, der hier das Bibelwort Hebräer Kapitel 2, Vers 17-18 zu Grunde legte. Anschließend führte der Weg über Gläubitz-B. A und C nach Rändrich wieder zurück, wo am Hofhaus die Weihe des „Glencksteins“, der in Rundenform die Aufschrift: „Glenck und Not, Zwietracht und Tod, Herr mach uns frei 1918-1933“ trug, durch Herrn Va. Hofrat Lehmann, Dresden, stattfand. Der kommissarische Bürgermeister Va. Leibnitz übergab den Glenckstein in die Obhut der Gemeindegemeinschaft. Herr Hofrat, Bürgermeister Va. Weinert übernahm denselben und wurde mit dem gemeinsamen Gesang des „Dorf Wehlig-Liedes“ diese eindrucksvolle Feier beendet. Der Festzug bewegte sich alsdann durch verschiedene Straßen des Ortes, um sich nach einer markanten Ansprache des Herrn Va. Hofrat Lehmann aufzulösen.

Den Abschluß dieser Feier bildete das Anhören der durch Rundfunk übertragenen Reden des Reichsministers Dr. Goebbels und des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler, sowie einem grandiosen Feuerwerk auf dem gegenüber liegenden Ufer des Waldhohes Rändrich. Dem Deutschen Tanz, der ganz besonders harmonisch und viel zu schnell verlief, wurde tüchtig bis nach Mitternacht gebüdt.

Nachdem nun der 1. Feiertag der Deutschen Arbeit der Vergangenheit angehört, das kann mit Recht gesagt werden, daß das Fest mit seinen 2000 Mann im Festzuge und mit seinem Flagen- und Grünsmud überall in den Straßen ein Tag war, wie ihn Rändrich bisher noch nicht gesehen hat.

## Fackelzug in Wülknitz.

Di. Wülknitz. In Ehren des nationalen Feiertages der Arbeit veranstaltete die hiesige Ortsgruppe der NSDAP, am Sonntag abend einen dem ländlichen Charakter anseer Deimat entsprechenden Fackelzug. An diesem beteiligten sich die Vereine der zum Ortsgruppenbereich gehörenden Dörfchen mit ihrer gesamten Einwohnerzahl. Der Zug bewegte sich unter den Klängen von zwei Spielmannszügen und zwei Kapellen von Wülknitz auf über Wülknitz, Pichtensee, Wülknitz, Strempen bis nach Verth. Ueberall grüßte Fackelzug und Schwarz-Weiß-Rot, auch sah man Fackelkreuze aus Tannengrün, Lichtstrahlensymbolen in Form des Fackelkreuzes, Buntfeuerwerk, Raketen, kurzum Illuminationen der verschiedensten Art. Schon beim Abmarsch in Wülknitz, wo sich der Zug in den Feldern feenhaft widerspiegelte, wurde die Freude der Teilnehmer, mitzumarschieren in den Reihen der neuermachten Nation, bei jedem einzelnen gewekt. Ganz besonders schön waren die Häuser auf dem Bahnhof in Wülknitz hergerichtet, die überaus reich und sinnigen Schmuck aufwiesen hatten. Man sah hier deutlich, wie jeder der Einwohner sich bereitwillig und opferfreudig bemüht hatte, das Fest der nationalen Arbeit nachhaltig und stundig zu gestalten, um nicht seinem Nachbar nachzugeben, besetzte also der eine feste Wille, unserem obersten Führer, dem eisernen Willen des Reichskanzlers Adolf Hitler, freudig nachzueifern. Mit besonderer Freude konnte man sich bei mehreren Stahlhelmlagerern von dem pflichtbewußten Unterordnungsbefehl überzeugen. So hingen dabei selbst Transparente, umrahmt von Schwarz-Weiß-Rot, inmitten des Stahlhelms, darüber flatterten kleine Fackelkreuzfahnen im Abendwunde. Um diese Dekoration zur Geltung zu bringen, wurden diese im Scheine der Fackeln bengalisch beleuchtet. Am Eingange der Kolonie errichteten zwei aus Karton gearbeitete Fackelkreuze, die von innen beleuchtet waren, die wenigen Säumigen, zur Einsicht zu kommen, um die Reihen der nationalen Front zu schließen. Alle die Einzelnen hier aufzuführen, die trotz der Not der Zeit kein Opfer scheuten, ist hier nicht Raum, nur sei daher an dieser Stelle im Namen der Ortsgruppe Wülknitz der NSDAP, herzlich gedankt.

Nach mehrstündigem Marsche gelangte man gegen 23 Uhr nach Verth. Hier hatten Parteigenossen an der Ringstraße der Großenhainer Straße ein lodernes Feuer errichtet. Die Turner der DT. veranstalteten Freilübungen mit brennenden Fackeln schwingend und ernteten für ihre Vorkührungen reichen Beifall. Mit kurzen Worten begrüßte hier der Ortsgruppenführer der NSDAP, Va. Josef D. die Ersthörten, um dem für diese Wehlig- und Feiertage genannten Redner, Va. Diehe aus Wehlig, das Wort zu erteilen. Dieser führte ungefahr folgendes aus: Deutsche Volksgenossinnen und Volksgenossen! Neuer Frühling ist gekommen, neues Land und neuer Sonnenschein, doch das Alte ist vergangen, neues Leben kehrt ein. Auch im Leben unseres Volkes ist ein solcher Frühling gekommen und hat hinweggenommen. Die Not des Volkes hat alles Niedere gebrochen, der Führer Adolf Hitler hat den festen Willen, das deutsche Volk wieder zur Höhe zu führen. Wir werden morgen wieder einen Aufmarsch erleben, wie er in der Welt noch nicht gesehen worden ist. — Folgt dem Manne, unserem Reichskanzler Adolf Hitler, der immer gefanden hat wie eine Eide. Als 15jähriger verlor er die Eltern und zog in die Welt. Er zog nach Wien, wo er fünf bittere Jahre des Glends, der Not und des Hungers erlebte. Aber auch dort, wo er unterzugehen drohte, wo man ihn wegen seiner nationalen Gefinnung, die er offen an den Tag legte, vom Bau zu hängen drohte, stand er wie eine Eide. Dann kam der Krieg. Wenn keine Verwundung bestand, unser Adolf stand und stellte seinen Mann, dafür hat ihn die rote Meute einen Defektor bezeichnet. Da kamen einst drei Räuber, die ihn bedrohten, aber er stand fest und unerschütterlich, so daß diese die Flucht ergriffen. — Und als er von seinen Mann zu einer Macht gelangte, da trat die Reaktion auf gegen seinen Plan und schickte eine Mordkolonne. Sehehn der besten Kameraden wälzten sich in ihrem Blute, aber unser Adolf stand, durch Gottes Gnade bestimmt und beschützt, fest wie eine Eide. — Er hat frei bekannt, daß er das deutsche Volk zu einer besseren Zukunft führen wird. Durch Dred und Schmutz führte sein Zug und heute steht er vor uns, mächtiger als eine Eide. Deshalb, Volksgenossinnen und Volksgenossen, lassen Sie die Herzen emporlodern, gleich dieser heiligen Flamme, und morgen werden Sie einen Teil seines Vier-Jahres-Planes erfahren. Deshalb bitte ich Sie, stimmt alle kräftig mit ein in ein dreifaches „Siege Heil“

Mit dem Gesang des Dorf-Wehlig-Liedes erreichte die gewaltige Kundgebung ihr Ende.

Am 1. Mai, dem nationalen Feiertage der Arbeit, veranstaltete die hiesige Ortsgruppe der NSDAP, eine nachtsvolle wasserländische Kundgebung. Der ebenso nachtsvolle Propagandamarsch erfreute sich, gleich wie der als Auftakt am Abend zuvor stattgefundene Fackelzug, lebhaftester Anteilnahme der gesamten Vereins- und der sonstigen Bevölkerung aus den zum Bereiche der Ortsgruppe gehörenden Orten. — Um 15 Uhr fand auf dem Sportplatz daselbst ein großer Feldgottesdienst des Ortsgr. Va. Kleist statt. Im Anschluß daran sprachen noch Va. Erdmann (NSDAP) und Kam. Wagner vom Stahlhelm, B. d. S. Die Redner wiesen auf die Bedeutung des Tages hin und gelobten ihren Führern, sowie der Reichsregierung volles Vertrauen in aller, deutscher Treue. — Mit dem Gesang des Dorf-Wehlig-Liedes fand die erhebende Feiertage, die von Gefängen umrahmt war, ihren würdigen Abschluß.

## Vertliches und Sächsisches.

Meiße, den 3. Mai 1933.

— Wettervorhersage für den 4. Mai 1933 (Mitgeteilt von der Stäf. Landeswetterwarte zu Dresden.) Nur vorübergehend aufleuchtende Winde, hauptsächlich aus östlichen Richtungen, keine wesentliche Temperaturänderung, Bewölkung von wechselhafter Stärke, Gewitterneigung, sonst hauptsächlich niederdrückend.

## Kammermusikvereinigung Meiße.

7. (Abschluß-)Vortragsabend am 4. Mai, 20 Uhr, im „Sächsischen Hof“.

Während im letzten Programm die Altklassiker Haendel, Mozart, Beethoven ausschließlich dominierten, bringt die Vereinigung im Abschlußabend Fr. Schubert, J. Brahms, wieder Beethoven und einen der jüngeren Kammermusiker Francis Poulenc. Fr. Schuberts große Bedeutung als Instrumentalmusiker ist von dieser Stelle aus bereits genügend gewürdigt worden. Diesmal hört man sein berühmtes Foyellenquintett, op. 114, dem er eines seiner vielen Lieder, „Die Forelle“, Text v. Dan. Schubar, zugrunde legte. Jos. Brahms, der Saitromantiker, geb. 1838 in Hamburg, stebelte auch, wie alle „Großen“, 1878 dauernd nach Wien über. Sein künstlerisches Schaffen war losgelöst von bestimmten Verpflichtungen, war besetzt mit jenem Gefühl von Freiheit und Unabhängigkeit, dem das Erblieben so mancher bedeutenden und hoch anmutenden Tonbildung zu verdanken ist. Er prägt sich als ein Dichter von Tönen zu einem selbständigen musikalischen Charakterkopf aus. Er ist gewissermaßen ein Renaisancemusiker. Das Weint-